

Strukturierter Qualitätsbericht
gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V
für das Berichtsjahr 2010

Residenz Klinik Lilienthal GmbH

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ
auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 20.06.2011 um 14:09 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

- A** **Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses**
- A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
- A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses
- A-3 Standort(nummer)
- A-4 Name und Art des Krankenhausträgers
- A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus
- A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses
- A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
- A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
- A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
- A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
- A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses
- A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus nach § 108/109 SGB V
- A-13 Fallzahlen des Krankenhauses
- A-14 Personal des Krankenhauses
- A-15 Apparative Ausstattung

- B** **Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen**
- B-[1] Innere Medizin
- B-[1].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[1].6 Diagnosen nach ICD
- B-[1].7 Prozeduren nach OPS
- B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[1].11 Personelle Ausstattung
- B-[2] Allgemeine Chirurgie
- B-[2].1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

- B-[2].3** Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[2].4** Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[2].5** Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
- B-[2].6** Diagnosen nach ICD
- B-[2].7** Prozeduren nach OPS
- B-[2].8** Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
- B-[2].9** Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
- B-[2].10** Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
- B-[2].11** Personelle Ausstattung

C Qualitätssicherung

- C-2** Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
- C-3** Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
- C-4** Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
- C-5** Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
- C-6** Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] ('Strukturqualitätsvereinbarung')
- C-7** Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

D Qualitätsmanagement

- D-1** Qualitätspolitik
- D-2** Qualitätsziele
- D-3** Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
- D-4** Instrumente des Qualitätsmanagements
- D-5** Qualitätsmanagement-Projekte
- D-6** Bewertung des Qualitätsmanagements

Einleitung



Abbildung: Vorderansicht der Residenz Klinik

Die Residenz Klinik Lilienthal liegt in einem schönen Parkgelände mit guter Verkehrsanbindung zwischen Bremen und Worpswede in Lilienthal.

Die Residenz Klinik Lilienthal ist ein Haus der Grund-und Regelversorgung und verfügt derzeit über 67 Planbetten in den Fachbereichen Innere Medizin und Chirurgie, seit dem 01.01.2011 hat die Klinik den Schwerpunkt Elektrophysiologie. Seit Dezember 2010 werden elektrophysiologische und angiologische Eingriffe durchgeführt. Es stehen vier Stationen auf vier Ebenen zur Verfügung, eine interdisziplinäre Überwachungsstation mit 6 Betten eingeschlossen. Dem Krankenhaus sind eine chirurgische Praxis sowie ein Anästhesist mit Zulassung zur Schmerztherapie angeschlossen. Es werden Patienten aus den Landkreisen Osterholz, Rotenburg, Verden und aus Bremen versorgt. Die Patienten der Elektrophysiologie kommen aus dem gesamten Bundesgebiet. Die Patientenzimmer der Klinik, Ein,- Zwei - und Dreibettzimmer verfügen über eine Nasszelle.

Zum 01.01.2011 fand ein Chefarztwechsel in der Chirurgie statt. Es sind die Namen der jetzt tätigen Ärzte als Ansprechpartner aufgeführt, die bis zum 31.12.2010 tätigen Ärzte sind als Nachsatz aufgezeigt.

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Frau Ute Schön als Pflegedienstleitung, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Verantwortlich:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Dr. Peter Stremmel	Geschäftsführer	04298/271356	04298/271399	stremmel.peter@residenz-klinik-lilienthal.de

Ansprechpartner:

Name	Abteilung	Tel. Nr.	Fax Nr.	Email
Ute Schön	Pflegedienstleitung / Qualitätsbeauftragte	04298/271400	04298/271399	u.schoen@residenz-klinik-lilienthal.de

Links:

www.residenz-klinik-lilienthal.de

info@residenz-klinik-lilienthal.de

Die Krankenhausleitung, vertreten durch Ute Schön, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

Residenz Klinik Lilienthal GmbH
Moorhauser Landstrasse 3c
28865 Lilienthal

Telefon:

04298 / 271 - 0

Fax:

04298 / 271 - 399

E-Mail:

www.info@residenz-klinik-lilienthal.de

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260330269

Weitere Institutionskennzeichen

Institutionskennzeichen:
260330269

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name:

Residenz Kliniken GmbH

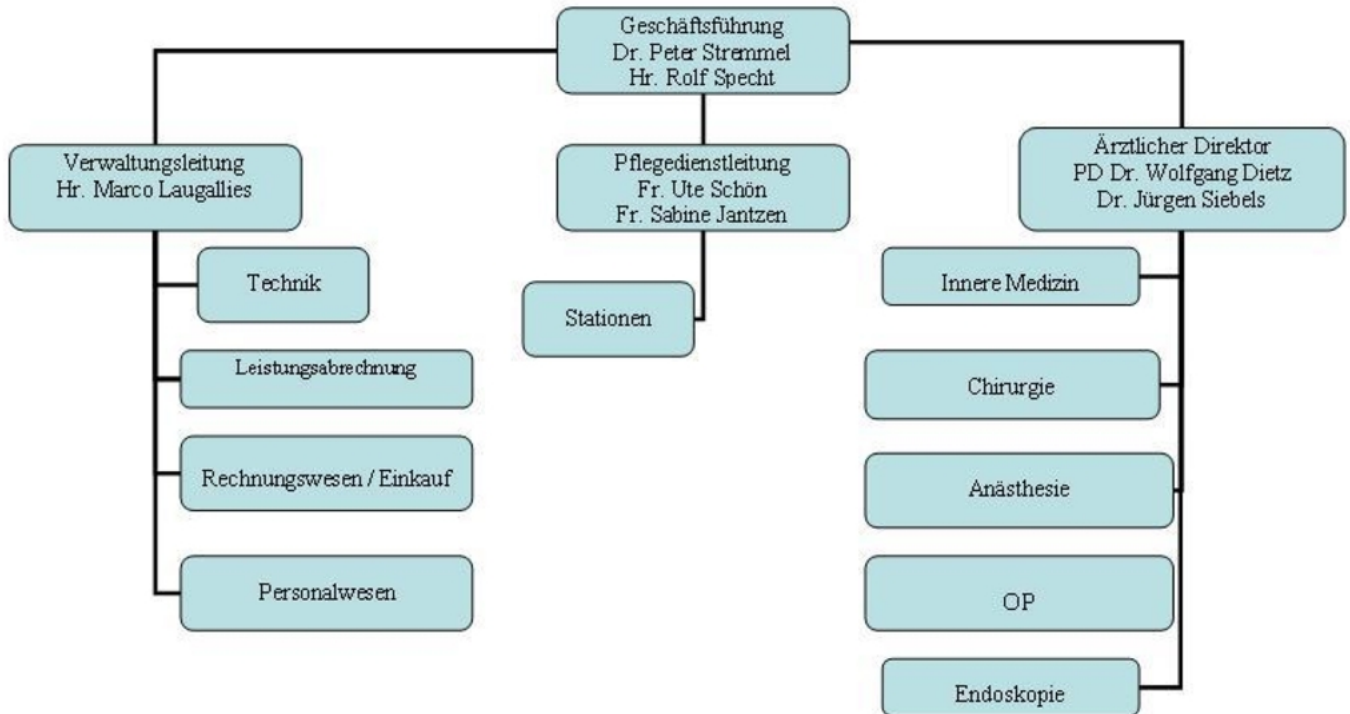
Art:

privat

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Nein

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



Organigramm: Residenz Klinik

A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung ?

Nein

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Nr.	Fachabteilungsübergreifender Versorgungsschwerpunkt:	Fachabteilungen, die an dem Versorgungsschwerpunkt beteiligt sind:	Kommentar / Erläuterung:
VS24	Interdisziplinäre Intensivmedizin	Innere Medizin, Chirurgie	
VS34	Palliativzentrum	Innere Medizin und Chirurgie	

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP02	Akupunktur	
MP04	Atemgymnastik/-therapie	
MP09	Besondere Formen/Konzepte der Betreuung von Sterbenden	Palliativ-Care vorhanden
MP12	Bobath-Therapie (für Erwachsene und/oder Kinder)	
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	
MP24	Manuelle Lymphdrainage	
MP25	Massage	
MP31	Physikalische Therapie/Bädertherapie	
MP32	Physiotherapie/Krankengymnastik als Einzel- und/oder Gruppentherapie	
MP37	Schmerztherapie/-management	erfolgt durch den Chefarzt der Anästhesie
MP63	Sozialdienst	erfolgt fachabteilungsübergreifend
MP51	Wundmanagement	
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen/Angebot ambulanter Pflege/Kurzzeitpflege	erfolgt durch den Sozialdienst

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA43	Abschiedsraum	
SA12	Balkon/Terrasse	
SA55	Beschwerdemanagement	

Nr.	Serviceangebot:	Kommentar / Erläuterung:
SA39	Besuchsdienst/"Grüne Damen"	
SA23	Cafeteria	
SA44	Diät-/Ernährungsangebot	
SA41	Dolmetscherdienste	Englisch, Russisch, Polnisch, Niederländisch
SA02	Ein-Bett-Zimmer	als Wahlleistung kostenpflichtig
SA03	Ein-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	als Wahlleistung kostenpflichtig
SA13	Elektrisch verstellbare Betten	nur auf der Privatstation
SA14	Fernsehgerät am Bett/im Zimmer	
SA20	Frei wählbare Essenszusammenstellung (Komponentenwahl)	
SA46	Getränkeautomat	
SA15	Internetanschluss am Bett/im Zimmer	nur auf der Privatstation
SA28	Kiosk/Einkaufsmöglichkeiten	
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	
SA16	Kühlschrank	nur auf der Privatstation
SA47	Nachmittagstee/-kaffee	
SA33	Parkanlage	
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	
SA17	Rundfunkempfang am Bett	
SA42	Seelsorge	
SA54	Tageszeitungsangebot	nur auf der Privatstation
SA18	Telefon	
SA09	Unterbringung Begleitperson	kostenpflichtig wenn nicht medizinisch begründet
SA19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer	
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	als Wahlleistung kostenpflichtig

A-11 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-11.1 Forschungsschwerpunkte

entfällt

A-11.2 Akademische Lehre

keine Angaben

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

keine Angaben

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

67 Betten

A-13 Fallzahlen des Krankenhaus:

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fallzahl:

3131

Teilstationäre Fallzahl:

0

Ambulante Fallzahlen

Fallzählweise:

0

Quartalszählweise:

0

Patientenzählweise:

0

Sonstige Zählweise:

0

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	14,9 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	6,5 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte	

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	44,6 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	1 Vollkräfte	3 Jahre	

A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Anzahl:	Kommentar/ Erläuterung:
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	3,2	Einsatz erfolgt in der Notfallambulanz
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,5	Einsatz erfolgt interdisziplinär

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Anzahl:	Kommentar/ Erläuterung:
SP28	Wundmanager und Wundmanagerin/Wundberater und Wundberaterin/Wundexperte und Wundexpertin/Wundbeauftragter und Wundbeauftragte	0,9	

A-15 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA58	24h-Blutdruck-Messung		Ja	
AA59	24h-EKG-Messung		Ja	
AA37	Arthroskop	Gelenksspiegelung	Ja	
AA38	Beatmungsgeräte/CPAP-Geräte	Maskenbeatmungsgerät mit dauerhaft positivem Beatmungsdruck	Ja	
AA03	Belastungs-EKG/Ergometrie	Belastungstest mit Herzstrommessung	Ja	
AA39	Bronchoskop	Gerät zur Luftröhren- und Bronchienspiegelung	Ja	
AA07	Cell Saver	Eigenblutauflbereitungsgerät	Ja	
AA08	Computertomograph (CT)	Schichtbildverfahren im Querschnitt mittels Röntgenstrahlen	Ja	
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	Ja	
AA65	Echokardiographiegerät		Ja	
AA46	Endoskopisch-retrograde-Cholangio-Pankreaticograph (ERCP)	Spiegelgerät zur Darstellung der Gallen- und Bauchspeicheldrüsengänge mittels Röntgenkontrastmittel	Ja	
AA45	Endosonographiegerät	Ultraschalldiagnostik im Körperinneren	Ja	
AA12	Gastroenterologisches Endoskop	Gerät zur Magen-Darm-Spiegelung	Ja	

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA52	Laboranalyseautomaten für Hämatologie, klinische Chemie, Gerinnung und Mikrobiologie	Laborgeräte zur Messung von Blutwerten bei Blutkrankheiten, Stoffwechselleiden, Gerinnungsleiden und Infektionen	Ja	
AA53	Laparoskop	Bauchhöhlenspiegelungsgerät	Ja	
AA23	Mammographiegerät	Röntgengerät für die weibliche Brustdrüse	Ja	Kooperation mit der Klinik Dr. Hancken in Stade
AA27	Röntgengerät/Durchleuchtungsgerät		Ja	
AA29	Sonographiegerät/Dopplersonographiegerät/Duplexsonographiegerät	Ultraschallgerät/mit Nutzung des Dopplereffekts/farbkodierter Ultraschall	Ja	

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung Innere Medizin

B-[1].1 Name [Innere Medizin]

Innere Medizin

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

0100

Hausanschrift:

Moorhauser Landstrasse 3c

28865 Lilienthal

Telefon:

04298 / 271 - 429

Fax:

04298 / 271 - 394

E-Mail:

dr.hagemann@residenz-klinik-lilienthal.de

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr.	Hagemann, Günter	Chefarzt	04298/271427 dr.hagemann@residenz-klinik-lilienthal.de	Fr. Bast, Fr. Steenblock-Meyer	KH-Arzt
Dr.	Rempel, Peter	Chefarzt	04298/271429 dr.rempel@residenz-klinik-lilienthal.de	Fr. Bast, Fr. Steenblock-Meyer	KH-Arzt

B-[1].2 Versorgungsschwerpunkte [Innere Medizin]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI29	Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis	
VI43	Chronisch entzündliche Darmerkrankungen	
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI30	Diagnostik und Therapie von Autoimmunerkrankungen	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)	
VI33	Diagnostik und Therapie von Gerinnungsstörungen	
VI09	Diagnostik und Therapie von hämatologischen Erkrankungen	
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Innere Medizin	Kommentar / Erläuterung
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
VI08	Diagnostik und Therapie von Nierenerkrankungen	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
VI03	Diagnostik und Therapie von sonstigen Formen der Herzkrankheit	
VR04	Duplexsonographie	
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	
VI34	Elektrophysiologie	externer Partner
VI35	Endoskopie	
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VR02	Native Sonographie	
VI38	Palliativmedizin	
VR16	Phlebographie	
VI39	Physikalische Therapie	wird von einer externen Praxis durchgeführt
VI40	Schmerztherapie	
VR05	Sonographie mit Kontrastmittel	

B-[1].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Innere Medizin]

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Innere Medizin]

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA01	Aufenthaltsräume	
SA27	Internetzugang	nur auf der Privatstation
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	

B-[1].5 Fallzahlen [Innere Medizin]

Vollstationäre Fallzahl:

2162

Teilstationäre Fallzahl:

0

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

B-[1].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	I50	181	Herzschwäche
2	I10	165	Bluthochdruck ohne bekannte Ursache
3	I48	89	Herzrhythmusstörung, ausgehend von den Vorhöfen des Herzens
4	E86	82	Flüssigkeitsmangel
5	F10	75	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Alkohol
6	R55	72	Ohnmachtsanfall bzw. Kollaps
7	J18	60	Lungenentzündung, Krankheitserreger vom Arzt nicht näher bezeichnet
8	A09	57	Durchfallkrankheit bzw. Magen-Darm-Grippe, wahrscheinlich ausgelöst durch Bakterien, Viren oder andere Krankheitserreger
9	I21	53	Akuter Herzinfarkt
10	N39	51	Sonstige Krankheit der Niere, der Harnwege bzw. der Harnblase
10	R07	51	Hals- bzw. Brustschmerzen
12	I63	48	Schlaganfall durch Verschluss eines Blutgefäßes im Gehirn - Hirninfarkt
13	J44	47	Sonstige anhaltende Lungenkrankheit mit Verengung der Atemwege

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
14	K80	42	Gallensteinleiden
15	G45	34	Kurzzeitige Durchblutungsstörung des Gehirns (TIA) bzw. verwandte Störungen
16	K57	30	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
17	D50	29	Blutarmut durch Eisenmangel
17	K29	29	Schleimhautentzündung des Magens bzw. des Zwölffingerdarms
19	R42	28	Schwindel bzw. Taumel
20	I20	25	Anfallsartige Enge und Schmerzen in der Brust - Angina pectoris
20	R10	25	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
22	E11	24	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2
23	R00	21	Störung des Herzschlages
24	I26	20	Verschluss eines Blutgefäßes in der Lunge durch ein Blutgerinnsel - Lungenembolie
24	I80	20	Verschluss einer Vene durch ein Blutgerinnsel (Thrombose) bzw. oberflächliche Venenentzündung
24	K59	20	Sonstige Störung der Darmfunktion, z.B. Verstopfung oder Durchfall
27	J20	18	Akute Bronchitis
28	A41	17	Sonstige Blutvergiftung (Sepsis)
29	K92	16	Sonstige Krankheit des Verdauungstraktes
30	B99	15	Sonstige bzw. vom Arzt nicht näher bezeichnete Infektionskrankheit

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[1].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[1].7 Prozeduren nach OPS

B-[1].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-930	966	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
2	1-632	265	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
3	3-200	199	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
4	1-440	185	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem oberem Verdauungstrakt, den Gallengängen bzw. der Bauchspeicheldrüse bei einer Spiegelung
5	8-800	83	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
6	9-410	77	Bestimmtes psychotherapeutisches Verfahren, bei der ein Patient einzeln behandelt wird - Einzeltherapie
7	8-390	73	Behandlung durch spezielle Formen der Lagerung eines Patienten im Bett, z.B. Lagerung im Schlingentisch oder im Spezialbett
8	3-225	51	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
9	1-650	41	Untersuchung des Dickdarms durch eine Spiegelung - Koloskopie
9	3-222	41	Computertomographie (CT) des Brustkorbes mit Kontrastmittel
9	5-513	41	Operation an den Gallengängen bei einer Magenspiegelung
12	3-220	32	Computertomographie (CT) des Schädels mit Kontrastmittel
13	8-831	27	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
14	8-152	26	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in den Brustkorb mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
14	8-640	26	Behandlung von Herzrhythmusstörungen mit Stromstößen - Defibrillation
16	3-207	24	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel
16	5-377	24	Einsetzen eines Herzschrittmachers bzw. eines Impulsgebers (Defibrillator)
18	8-982	23	Fachübergreifende Sterbebegleitung
19	3-203	19	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
20	8-931	18	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
21	9-320	15	Behandlung körperlich oder funktionell bedingter Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme bzw. des Schluckens
22	8-153	13	Behandlung durch gezieltes Einstechen einer Nadel in die Bauchhöhle mit anschließender Gabe oder Entnahme von Substanzen, z.B. Flüssigkeit
23	8-701	12	Einführung eines Schlauches in die Luftröhre zur Beatmung - Intubation
24	1-444	11	Entnahme einer Gewebeprobe (Biopsie) aus dem unteren Verdauungstrakt bei einer Spiegelung
24	3-202	11	Computertomographie (CT) des Brustkorbes ohne Kontrastmittel

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
24	5-429	11	Sonstige Operation an der Speiseröhre
27	5-378	10	Entfernung, Wechsel bzw. Korrektur eines Herzschrittmachers oder Defibrillators
27	5-399	10	Sonstige Operation an Blutgefäßen
27	8-191	10	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten
30	1-844	9	Untersuchung des Raumes zwischen Lunge und Rippen durch Flüssigkeits- oder Gewebeentnahme mit einer Nadel

B-[1].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM00	Ermächtigung durch KV	für onkologische, haematologische, gastroenterologische Erkrankungen, Schrittmacherambulanz		

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[1].11 Personelle Ausstattung

B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	8,4 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	4 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen):	Kommentar / Erläuterung:
AQ26	Innere Medizin und SP Gastroenterologie	
AQ27	Innere Medizin und SP Hämatologie und Onkologie	
AQ28	Innere Medizin und SP Kardiologie	

Nr.	Zusatz-Weiterbildung:	Kommentar / Erläuterung:
ZF30	Palliativmedizin	

B-[1].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	22,3 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP00	Palliativ-Care	

B-[1].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Innere Medizin steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,5 Vollkräfte	Einsatz erfolgt interdisziplinär

B-[2] Fachabteilung Allgemeine Chirurgie

B-[2].1 Name [Allgemeine Chirurgie]

Allgemeine Chirurgie

Art der Abteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

1500

Hausanschrift:

Moorhauser Landstrasse 3c

28865 Lilienthal

Telefon:

04298 / 271 - 409

Fax:

04298 / 271 - 393

E-Mail:

chir.sekretariat@residenz-klinik-lilienthal.de

Chefärztinnen/-ärzte:

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Dr.	Leugering, Jan	Chefarzt (ab 1.1.2011 bis 31.12.2010 Dr. Dietmar Stemme)	04298/271-409 chir.sekretariat@residenz-klinik-lilienthal.de	Fr. Dombrowski	KH-Arzt
PD Dr.	Dietz (ab 1.4.2011 bis 31.1.2011 Dr. Jörg Müller), Wolfgang	Chefarzt	04298/271370 wolfgang.dietz@residenz-klinik-lilienthal.de	Frau Dombrowski	KH-Arzt
Dr.	Jansen, Henning	Chefarzt Anästhesie	04298/271371 dr.jansen@residenz-klinik-lilienthal.de	keines	

Titel:	Name, Vorname:	Funktion:	Tel. Nr., Email:	Sekretariat:	Belegarzt / KH-Arzt:
Frau	Ertuer, Senay	Chefärztin seit 01.01.2011	04298/271409 ertuer@residenz- klinik-lilienthal.de	Frau Dombrowski	KH-Arzt
Herr	Bock-Luehrsen, Ingmar	Chefarzt seit 01.01.2011	04298/271409 bock- luehrsen@residenz- klinik-lilienthal.de	Frau Dombrowski	KH-Arzt

B-[2].2 Versorgungsschwerpunkte [Allgemeine Chirurgie]

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC63	Amputationschirurgie	
VC66	Arthroskopische Operationen	
VC27	Bandrekonstruktionen/Plastiken	
VI29	Behandlung von Blutvergiftung/Sepsis	
VC29	Behandlung von Dekubitalgeschwüren	
VI43	Chronisch entzündliche Darmerkrankungen	
VR10	Computertomographie (CT), nativ	
VR11	Computertomographie (CT) mit Kontrastmittel	
VI07	Diagnostik und Therapie der Hypertonie (Hochdruckkrankheit)	
VI02	Diagnostik und Therapie der pulmonalen Herzkrankheit und von Krankheiten des Lungenkreislaufes	
VI10	Diagnostik und Therapie von endokrinen Ernährungs- und Stoffwechselkrankheiten	
VI15	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Atemwege und der Lunge	
VI14	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen der Leber, der Galle und des Pankreas	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VI12	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Darmausgangs	
VI11	Diagnostik und Therapie von Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes (Gastroenterologie)	
VI31	Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen	
VI19	Diagnostik und Therapie von infektiösen und parasitären Krankheiten	
VI01	Diagnostik und Therapie von ischämischen Herzkrankheiten	
VI04	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Arterien, Arteriolen und Kapillaren	
VI16	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Pleura	
VI05	Diagnostik und Therapie von Krankheiten der Venen, der Lymphgefäße und der Lymphknoten	
VI13	Diagnostik und Therapie von Krankheiten des Peritoneums	
VI18	Diagnostik und Therapie von onkologischen Erkrankungen	
VO05	Diagnostik und Therapie von sonstigen Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	
VC42	Diagnostik und Therapie von sonstigen Verletzungen	
VC19	Diagnostik und Therapie von venösen Erkrankungen und Folgeerkrankungen	
VC39	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Hüfte und des Oberschenkels	
VC41	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Knöchelregion und des Fußes	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC35	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Lumbosakralgegend, der Lendenwirbelsäule und des Beckens	
VC36	Diagnostik und Therapie von Verletzungen der Schulter und des Oberarmes	
VC37	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Ellenbogens und des Unterarmes	
VC38	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Handgelenkes und der Hand	
VC40	Diagnostik und Therapie von Verletzungen des Knies und des Unterschenkels	
VR04	Duplexsonographie	
VR03	Eindimensionale Dopplersonographie	
VO14	Endoprothetik	
VI35	Endoskopie	
VR06	Endosonographie	
VO15	Fußchirurgie	
VC28	Gelenkersatzverfahren/Endoprothetik	
VO16	Handchirurgie	
VR01	Konventionelle Röntgenaufnahmen	
VC23	Leber-, Gallen-, Pankreaschirurgie	
VC22	Magen-Darm-Chirurgie	
VC26	Metall-/Fremdkörperentfernungen	
VC56	Minimalinvasive endoskopische Operationen	
VC55	Minimalinvasive laparoskopische Operationen	
VR02	Native Sonographie	
VI26	Naturheilkunde	
VC71	Notfallmedizin	
VI38	Palliativmedizin	
VR16	Phlebographie	

Nr.	Versorgungsschwerpunkte im Bereich Allgemeine Chirurgie	Kommentar / Erläuterung
VC62	Portimplantation	
VI40	Schmerztherapie	
VC05	Schrittmachereingriffe	
VO19	Schulterchirurgie	
VO20	Sportmedizin/Sporttraumatologie	
VR18	Szintigraphie	
VI42	Transfusionsmedizin	
VC24	Tumorchirurgie	
VC65	Wirbelsäulenchirurgie	

B-[2].3 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote [Allgemeine Chirurgie]

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln/Orthopädietechnik	

B-[2].4 Nicht-medizinische Serviceangebote [Allgemeine Chirurgie]

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA01	Aufenthaltsräume	
SA10	Zwei-Bett-Zimmer	als Wahlleistung kostenpflichtig

B-[2].5 Fallzahlen [Allgemeine Chirurgie]

Vollstationäre Fallzahl:

969

Teilstationäre Fallzahl:

B-[2].6 Diagnosen nach ICD

B-[2].6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10- Ziffer*:	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	S72	72	Knochenbruch des Oberschenkels
2	K40	69	Leistenbruch
3	K80	56	Gallensteinleiden
4	S82	53	Knochenbruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
5	M16	44	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Hüftgelenkes
6	M17	43	Gelenkverschleiß (Arthrose) des Kniegelenkes
7	S42	39	Knochenbruch im Bereich der Schulter bzw. des Oberarms
8	S06	36	Verletzung des Schädelinneren
9	S00	33	Oberflächliche Verletzung des Kopfes
10	R10	31	Bauch- bzw. Beckenschmerzen
11	K35	30	Akute Blinddarmentzündung
12	T84	26	Komplikationen durch künstliche Gelenke, Metallteile oder durch Verpflanzung von Gewebe in Knochen, Sehnen, Muskeln bzw. Gelenken
13	S22	21	Knochenbruch der Rippe(n), des Brustbeins bzw. der Brustwirbelsäule
13	S32	21	Knochenbruch der Lendenwirbelsäule bzw. des Beckens
13	S52	21	Knochenbruch des Unterarmes
16	A46	20	Wundrose - Erysipel
17	M51	19	Sonstiger Bandscheibenschaden
18	C18	18	Dickdarmkrebs im Bereich des Grimmdarms (Kolon)
19	K57	16	Krankheit des Dickdarms mit vielen kleinen Ausstülpungen der Schleimhaut - Divertikulose
20	L03	15	Eitrige, sich ohne klare Grenzen ausbreitende Entzündung in tiefer liegendem Gewebe - Phlegmone
20	S30	15	Oberflächliche Verletzung des Bauches, der Lenden bzw. des Beckens
22	K56	13	Darmverschluss (Ileus) ohne Eingeweidebruch
22	M47	13	Gelenkverschleiß (Arthrose) der Wirbelsäule
24	E11	10	Zuckerkrankheit, die nicht zwingend mit Insulin behandelt werden muss - Diabetes Typ-2

Rang	ICD-10- Ziffer*	Fallzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
25	I84	9	Krampfaderartige Erweiterung der Venen im Bereich des Enddarms - Hämorrhoiden
26	I70	8	Verkalkung der Schlagadern - Arteriosklerose
26	K43	8	Bauchwandbruch (Hernie)
28	C20	7	Dickdarmkrebs im Bereich des Mastdarms - Rektumkrebs
28	S13	7	Verrenkung, Verstauchung oder Zerrung von Gelenken bzw. Bändern des Halses
30	L97	6	Geschwür am Unterschenkel

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien

B-[2].6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

keine Angaben

B-[2].7 Prozeduren nach OPS

B-[2].7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
1	8-800	112	Übertragung (Transfusion) von Blut, roten Blutkörperchen bzw. Blutplättchen eines Spenders auf einen Empfänger
2	8-930	82	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf ohne Messung des Drucks in der Lungenschlagader und im rechten Vorhof des Herzens
3	5-820	76	Operatives Einsetzen eines künstlichen Hüftgelenks
4	5-794	75	Operatives Einrichten eines mehrfachen Bruchs (Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens und Befestigung der Knocheile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
5	5-530	70	Operativer Verschluss eines Leistenbruchs
6	3-200	69	Computertomographie (CT) des Schädels ohne Kontrastmittel
7	3-203	59	Computertomographie (CT) der Wirbelsäule und des Rückenmarks ohne Kontrastmittel
8	5-511	48	Operative Entfernung der Gallenblase
9	8-831	47	Legen bzw. Wechsel eines Schlauches (Katheter), der in den großen Venen platziert ist
10	5-822	36	Operatives Einsetzen eines künstlichen Kniegelenks
10	8-191	36	Verband bei großflächigen bzw. schwerwiegenden Hautkrankheiten
12	5-893	34	Operative Entfernung von abgestorbenem Gewebe im Bereich einer Wunde bzw. von erkranktem Gewebe an Haut oder Unterhaut

Rang	OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Umgangssprachliche Bezeichnung:
13	3-225	32	Computertomographie (CT) des Bauches mit Kontrastmittel
14	5-470	31	Operative Entfernung des Blinddarms
15	5-787	29	Entfernung von Hilfsmitteln, die zur Befestigung von Knochenteilen z.B. bei Brüchen verwendet wurden
15	8-931	29	Intensivmedizinische Überwachung von Atmung, Herz und Kreislauf mit Messung des Drucks in der oberen Hohlvene (zentraler Venendruck)
17	5-793	28	Operatives Einrichten (Reposition) eines einfachen Bruchs im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
18	3-20x	25	Sonstige Computertomographie (CT) ohne Kontrastmittel
18	8-803	25	Wiedereinbringen von Blut, das zuvor vom Empfänger gewonnen wurde - Transfusion von Eigenblut
20	5-790	24	Einrichten (Reposition) eines Knochenbruchs oder einer Ablösung der Wachstumsfuge und Befestigung der Knochenteile mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten von außen
20	5-900	24	Einfacher operativer Verschluss der Haut bzw. der Unterhaut nach Verletzungen, z.B. mit einer Naht
22	5-812	22	Operation am Gelenkknorpel bzw. an den knorpeligen Zwischenscheiben (Menisken) des Kniegelenks durch eine Spiegelung
23	3-205	20	Computertomographie (CT) des Muskel-Skelett-Systems ohne Kontrastmittel
24	5-455	19	Operative Entfernung von Teilen des Dickdarms
25	1-632	18	Untersuchung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms durch eine Spiegelung
25	3-207	18	Computertomographie (CT) des Bauches ohne Kontrastmittel
27	5-469	17	Sonstige Operation am Darm
28	5-534	13	Operativer Verschluss eines Nabelbruchs (Hernie)
29	8-201	12	Nichtoperatives Einrenken (Reposition) einer Gelenkverrenkung ohne operative Befestigung der Knochen mit Hilfsmitteln wie Schrauben oder Platten
30	5-806	10	Wiederherstellende Operation an Sehnen bzw. Bändern des oberen Sprunggelenks

B-[2].7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

keine Angaben

B-[2].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Nr. / Leistung	Kommentar / Erläuterung
AM09	D-Arzt- /Berufsgenossenschaftliche Ambulanz			
AM08	Notfallambulanz (24h)			

B-[2].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[2].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:

Ja

stationäre BG-Zulassung:

Ja

B-[2].11 Personelle Ausstattung

B-[2].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	6,5 Vollkräfte	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	2,5 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen):	Kommentar / Erläuterung:
AQ06	Allgemeine Chirurgie	

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktkompetenzen):	Kommentar / Erläuterung:
AQ01	Anästhesiologie	
AQ10	Orthopädie und Unfallchirurgie	

Nr.	Zusatz-Weiterbildung:	Kommentar / Erläuterung:
ZF42	Spezielle Schmerztherapie	durch den Facharzt für Anästhesiologie

B-[2].11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungsdauer	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	22,3 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	1 Vollkräfte	3 Jahre	
Wundmanagement	1	60 Std.	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ04	Intensivpflege und Anästhesie	
PQ08	Operationsdienst	

B-[2].11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Für die Allgemeine Chirurgie steht folgendes spezielles therapeutisches Personal zur

Verfügung:

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	3,2 Vollkräfte	Einsatz erfolgt in der Notfallambulanz
SP21	Physiotherapeut und Physiotherapeutin	1,0 Vollkräfte	externe Praxis
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	0,5 Vollkräfte	Einsatz erfolgt interdisziplinär

Teil C - Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Im Rahmen der Ermächtigung für die Durchführung der Vorsorgekoloskopien nimmt die Parxis für Gastroenterologie unter Leitung von Dr. Günter Hagemann an der bundesweiten Evaluation zur Früherkennungskoloskopie teil.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

		Anzahl
1.	Fachärztinnen und Fachärzte, psychologische Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten, die der Fortbildungspflicht* unterliegen	0 Personen

		Anzahl
2.	Anzahl derjenigen Fachärztinnen und Fachärzte aus Nr. 1, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen [Teilmenge von Nr. 1, Nenner von Nr. 3]	0 Personen
3.	Anzahl derjenigen Personen aus Nr. 2, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben** [Zähler von Nr. 2]	0 Personen

* nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ in der Fassung vom 19.03.2009 (siehe www.g-ba.de)

** Hat eine fortbildungsverpflichtete Person zum Ende des für sie maßgeblichen Fünfjahreszeitraums ein Fortbildungszertifikat nicht vorgelegt, kann sie die gebotene Fortbildung binnen eines folgenden Zeitraumes von höchstens zwei Jahren nachholen.

Teil D - Qualitätsmanagement

D-1 Qualitätspolitik

Behandle die Menschen so, als wären sie, was sie sein sollten und du hilfst ihnen zu werden, was sie sein können.

Johann Wolfgang von Goethe

Die Aufgabe der Residenz Klinik Lilienthal ist eine wohnortnahe Sicherstellung der medizinischen Notfall,-Grund-und Regelversorgung für die im Landkreis Osterholz und die im Bremer Umland lebenden Menschen. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit den niedergelassenen Ärzten.

Die Residenz Klinik wird von den den Menschen in der Umgebung und den medizinischen Koperationspartnern als adäquater Ansprechpartner in der Krankenhausversorgung angesehen. Wir entwickeln uns ständig weiter. Das geschieht durch bereits erfolgte Massnahmen; im Juni 2010 wurde eine Wahlleistungsstation mit acht Betten in Betrieb genommen, im Dezember 2010 erfolgte eine Kooperation mit einer elektrophysiologischen Praxis aus Bremen. Mit dieser Kooperation erfolgte die Aufstellung von zwei Herzkatheterlabore. Es wurden eine gemeinnützige Gesellschaft für Palliativmedizin sowie eine Tochtergesellschaft , welche ein Diagnosezentrum in Bremen betreibt, gegründet. Weitere Massnahmen, etwa die Erweiterung der Intensivstation und die Aufstellung eines MRT`S sind derzeit in Planung.

Wir begegnen den Patienten, ihren Angehörigen , den Besuchern und den einweisenden Ärzten mit Freundlichkeit, Kompetenz, Hilfsbereitschaft und Offenheit. Die Fürsorge und Begleitung in schwierigen Lebenslagen sind ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit. Trotz der professionellen Hilfe bringen wird dem Menschen Fürsorge und Achtung entgegen. Das oberste Ziel ist und bleibt die Sicherung einer qualitativ hochwertigen stationären und ambulanten Behandlung. Wir berücksichtigen bei unserer Arbeit, dass Patienten durch die veränderte Situation verunsichert sind und die Abläufe in der Klinik nicht kennen. Wir sind bemüht, die körperlichen und psychischen Belastungen, welche ein Klinikaufenthalt mit sich bringt, zu minimieren. Wir unterstützen und fördern unsere Patienten, ihre Autonomie schnellstmöglich wieder zu erlangen.

Wir möchten den Aufenthalt der Patienten in unserem Hause so angenehm wie möglich gestalten. Dies geschieht u.a. dadurch, dass fast alle Patientenzimmer über einen Balkon verfügen, welcher einen schönen Blick in die Grünanlagen bietet. Weiterhin finden wechselnde Ausstellungen von Bildern in den Treppenhallen des Hauses statt.

Die Erreichung einer optimalen Leistung ist nur durch die ständige Überprüfung und Weiterentwicklung von Prozessen und Strukturen möglich. Die Optimierung dieser Ziele wird durch systematische Rückmeldungen von Mitarbeitern, Patienten und niedergelassenen Ärzten und der Öffentlichkeit evaluiert und ggf. der aktuellen Situation angepasst.

Die Mitarbeiter unseres Hauses bestimmen durch ihre Leistung entscheidend den Erfolg der Klinik. Kompetenz in Medizin und Pflege kann nur durch Mitarbeiterkompetenz erreicht werden. Um das fachliche Potenzial und die soziale Kompetenz zu fördern, werden regelmässig stattfindende interne und externe Fortbildungen angeboten und durchgeführt. Weiterhin sind gegenseitige Informationen und Offenheit für konstruktive Kritik Voraussetzungen für die Motivation und Zufriedenheit unserer Mitarbeiter.

Das hausinterne Intranet bietet die Möglichkeit, alle aktuelle Informationen weiterzugeben.

Ein verantwortungsbewusstes und umsichtiges Handeln mit unseren Mitteln sichert unseren hohen Behandlungsstandard. Dieses soll prospektiv durch noch intensivere Zusammenarbeit aller Berufsgruppen gefestigt werden. Ein hohes Mass an Kostentransparenz befähigt alle Mitarbeiter, die wirtschaftliche Lage des Krankenhauses nachzuvollziehen und Verständnis für Optimierungspotenziale aufzubringen.

Die Nutzung vorhandener Ressourcen führt zu einer kontinuierlichen Qualitätsverbesserung. Wir gehen offen mit Fehlern um, dieses spornt uns zur Verbesserung an.

Die Patienten erhalten bei der Aufnahme einen Fragebogen "Ihre Meinung über uns" über die Zufriedenheit während des Aufenthaltes ausgehändigt. Auf allen Stationen sind an einer Pinnwand die Öffnungszeiten der Cafeteria, Hinweise über die Übertragungszeiten der Gottesdienste aus der Martinskirche und über das Projekt der Bürgerstiftung "Lilienthal liest" angebracht.

Wichtige Informationen an die Mitarbeiter werden in den regelmässig stattfindenden Sitzungen "Jour Fixe", den Stationsleitersitzungen, den Chefarztkonferenzen sowie von diversen Kommissionen bekannt gegeben. Diese werden in Protokollen festgehalten und sind für jeden Mitarbeiter einsehbar. Über das bereits erwähnte Intranet besteht ebenfalls die Möglichkeit zur Weitergabe von Informationen.

Für die niedergelassenen Ärzte finden ca. zweimal pro Jahr Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen von den Chefarzten des Hauses statt. Dieses Angebot soll prospektiv erweitert werden.

D-2 Qualitätsziele

Die Ziele der Qualitätspolitik sind kontinuierliche, kooperative und wirtschaftlich medizinisch-pflegerische Verbesserungen der Leistungsangebote, Strukturen und der Arbeitsabläufe auf jeder Arbeitsebene. Strategische und operative Ziele werden von der Geschäftsleitung festgelegt, die Umsetzung erfolgt durch alle Mitarbeiter in der täglichen Arbeit der Residenz Klinik Lilienthal.

Die Sicherung einer qualitativ hochwertigen stationären und ambulanten Versorgung der Menschen in der Region ist und bleibt unser wichtigstes Ziel. Eine Kooperation mit dem ambulanten Sektor und den umliegenden Pflegeeinrichtungen ist daher für uns selbstverständlich. Für die Residenz Klinik bedeutet diese, den Alltag so zu gestalten, dass er sich an den Bedürfnissen des Patienten orientiert. Als Grundlage dient der schon erwähnte Umfragebogen "Ihre Meinung über uns" und die Gespräche mit Patienten und deren Angehörigen. Die hier aufgezeigten Anregungen und Beschwerden werten wir aus. Die Ergebnisse dienen uns als Grundlage für die Verbesserung der internen Prozesse.

Die Förderung der Mitarbeiterkompetenz ist uns wichtig. Dafür stellen wir Fort- und Weiterbildungsangebote bereit und kooperieren mit externen Weiterbildungsanbietern.

Um alle wichtigen Informationen nach innen und aussen transparent zu machen, bieten wir einige Möglichkeiten an. Dazu zählen u.a. das hauseigene Intranet und Veranstaltungen für interessierte Menschen aus der Region.

D-3 Aufbau des einrichtungswenigen Qualitätsmanagements

In der Residenz Klinik Lilienthal übernimmt die Pflegedienstleitung Frau Schön die Aufgabe des Qualitätsbeauftragten. Dieses gilt jedoch nicht für den ärztlichen Dienst hinsichtlich der Überprüfung und Bewertung der diagnosebezogenen Einstufungen. Die Pflegedienstleitung steht in engem Kontakt mit der Geschäftsführung, da qualitätsbezogene Projekte grundsätzlich zuerst im Rahmen der wöchentlich stattfindenden Sitzungen "Jour Fixe" besprochen werden. Der zeitliche

Aufwand dafür ist unterschiedlich zu bewerten, da durch die Grösse des Hauses nicht ständig Qualitätsprojekte bearbeitet werden müssen.

Themenspezifische und Abteilungsübergreifende Massnahmen zur Qualitätsverbesserung werden durch Fachkräfte und / oder entsprechenden Gremien (z.B. Hygiene und Arbeitssicherheit) geplant und zur Umsetzung an die Abteilungen weitergeleitet.

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Vor ihrer stationären oder ambulanten Behandlung werden die Patienten umfassend informiert. Dieses geschieht im persönlichen Gespräch mit dem behandelnden Arzt. Bei der Aufnahme werden die Patienten zudem ausführlich mittels Broschüren und Aufklärungsbögen über den Eingriff bzw. die Untersuchung informiert. Der Stationsarzt steht selbstverständlich für weitere Fragen zur Verfügung.

Die Arztbriefe sowie ein aktueller Medikamentenplan werden dem Patienten am Entlassungstag mitgegeben. Ein Pflegeüberleitungsbogen sichert im Bereich der Pflege die Weitergabe wichtiger Informationen an den ambulanten Pflegedienst oder an die Pflegeeinrichtung.

Der bereits mehrfach erwähnte Patientenumfragebogen sichert im Rahmen des Beschwerdenmanagements eine zügige Reaktion auf Patientenbeschwerden. Darüber hinaus nimmt jeder Mitarbeiter Beschwerden entgegen und leitet diese an die zuständigen Bereichsleiter weiter. Diese werden im wöchentlichen "Jour Fixe" besprochen und entsprechende Massnahmen eingeleitet.

Weiterhin ist die Residenz Klinik ein Haus der "kurzen Wege". Damit ist gemeint, dass die Mitarbeiter ohne grossen Aufwand Veränderungswünsche und konkrete Verbesserungen bei ihren entsprechenden Vorgesetzten äussern können. Diese werden dann zeitnah geprüft, erprobt und ggf. umgesetzt.

Weitere Instrumente sind die täglichen Visiten durch den Stationsarzt, die seit langem eingeführten Pflegerichtlinien, regelmässig stattfindende Besprechungen auf der mittleren und oberen Leitungsebene und ein auf das Krankenhaus abgestimmtes Dokumentationssystem. Dieses stellt die ordnungsgemässe schriftliche Dokumentation über die Versorgung der Patienten und die Qualität (=Verlauf) der Behandlung sicher. Zudem werden die für den Patienten notwendigen Arbeitsprozesse aller Berufsgruppen dokumentiert. Die Verantwortung für die pflegerische Dokumentation trägt die Stationsleitung, für die ärztliche Dokumentation ist der leitende Arzt verantwortlich.

Im operativen Bereich wird vor jedem Eingriff das sogenannte Time-out durchgeführt. Hier werden nochmals alle patientenrelevanten Daten abgefragt, bevor der eigentliche Eingriff beginnt.

Ein Hygienemanagement ist seit vielen Jahren in Form von halbjährlich stattfindenden Hygienekommissionssitzungen etabliert. Weiterhin finden in unregelmässigen Abständen stationsbezogene Sitzungen statt. Bei Problemsituationen werden zusätzliche Besprechungen einberufen. Die aus diesen Sitzungen resultierenden Ergebnisse sind in Form von Hygienestandards für alle Mitarbeiter verbindlich. Eine Mitarbeiterin des Pflegedienstes wird derzeit zur Hygienefachkraft weitergebildet.

Ein Fehler- und Risikomanagement im ärztlichen Bereich findet innerhalb der täglichen Besprechungen statt. Einweisende Ärzte werden abhängig von der Diagnose zum Patienten befragt.

Ein strukturiertes Entlassungsmanagement ist derzeit im Aufbau

Seit 2002 nimmt die Residenz Klinik an der externen Qualitätssicherung nach §137 SGB V teil. Die Zahlen werden von der Pflegedienstleitung Frau Schön in Zusammenarbeit mit den zuständigen Ärzten dokumentiert.

D-5 Qualitätsmanagementprojekte

Projekt	Das Krankenhaus als angemessener Lebensraum
Projektteilnehmer	Krankenhaus Geschäftsführung, Mitglieder des "Jour Fixe"
Zielsetzung	Es soll ein Umfeld geschaffen werden, welches den Menschen während seines Krankenhausaufenthaltes die Möglichkeit bietet, Begegnung, Kommunikation und Beteiligung am Genesungsprozess zu ermöglichen.
Bereits erreichte Ziele	Übertragung von Gottesdiensten und Lesungen aus der Martinskirche in die Patientenzimmer, Etablierung von Kunstausstellungen in den Treppenfluren, Inbetriebnahme einer Wahlleistungsstation

Inbetriebnahme eines zusätzlichen OP's

Prospektive Ziele Erweiterung der Intensivstation
 Aufstellung eines MRT's

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Ein Qualitätsmanagement auf Grundlage der bekannten Modelle (EFQM, KTQ etc.) besteht in der Residenz Klinik nicht. Dieses ist aufgrund der Personalbestetzung eines kleinen Krankenhauses nicht möglich.

Die Massnahmen, mit welchen in der Residenz Klinik die Qualität bewertet werden, wurden bereits aufgeführt.